



Fromm 1970

Erich Fromm

MÄRCHEN, MYTHEN, TRÄUME

(Einführung in eine vergessene Sprache.)

Diana-Verlag, Konstanz, 247 S., 17,80 DM.

Fromm kennen wir als einen Psychoanalytiker, der sich zwischen Freud und Jung stellt und somit durch Kritik anregend wirkt. Aber der Titel dieses Buches ist völlig irreführend. Auf S. 221—226 wird nur ein einziges Märchen gedeutet: Rotkäppchen. Und dazu noch völlig voreingenommen und falsch. Zum Beispiel soll das Rote auf die Mensis hinweisen. Der Jäger erscheint als belanglose Zutat. Die Ausführungen verraten eine völlige Ignorierung völkerkundlicher Überlieferungen, auf die wir in unserer heutigen Studie hinweisen. Wenn die Mehrzahl „Märchen“ im Titel schon irreführend ist, so auch „Mythen“. Fromm setzt sich hier nur mit dem Ödipuskomplex auseinander, den Freud fälschlicherweise auf die griechische Mythe bezieht. Aber Ödipus hat gar nicht seine Mutter inzestios geliebt, ehe er den Vater erschlug. Hier weist Fromm mit Recht auf den elementaren Antiautoritätskomplex hin, der auch mehrfach in den Dramen Sophokles (Antigone!) maßgeblich ist. Aber allein ein Märchen und eine Mythe rechtfertigen den Titel nicht. Der größte Teil des Buches befaßt sich mit Träumen, wobei der Verfasser sich in anregender Weise mit seinem Lehrer Freud und mit Jung auseinandersetzt, dem er nicht ohne Aggressivität gegenübertritt. Hier lohnt sich für den Kenner die Lektüre.

(B. P. S.)